

# „Nobby machts“ – und das wollen alle so

Die BfGT nominiert ihren Vorsitzenden Norbert Morkes zum Bürgermeisterkandidaten.

Rolf Birkholz

■ **Gütersloh.** Bei bestem Wetter bewarb sich Norbert Morkes unter freiem Himmel auf der Freilichtbühne in Mohns Park als Kandidat der BfGT für das Amt des Bürgermeisters. „Ich bin authentisch und werde so bleiben, wie ich bin“, sagte der Vorsitzende der Bürger für Gütersloh. „Ich bin offen, ehrlich, direkt.“ Alle 36 anwesenden der 122 Mitglieder zählenden Bürgerbewegung schickten den Event- und Kulturmanager als Spitzenkandidat in die Kommunalwahl am 13. September.

Es wird sein dritter Anlauf sein. Und er erinnerte daran, dass ihm 2015 nur 173 Stimmen für die Stichwahl fehlten. Er habe sich in der Bürgerschaft umgehört und sei „immer wieder angesprochen worden“, ob er kandidiere. „Nobby, machst du es?“ Aus seiner Antwort wurde der Slogan „Nobby machts“. Warum nicht ein Bürgermeister, so Morkes, „der nicht den etablierten Parteien angehört?“

## Gelegentliche Spitzen gegen den Amtsinhaber

Es gehe ihm vor allem um „Bürgernähe und Transparenz in der Verwaltung“. Ohne Verwaltungserfahrung sehe er Strukturen und Abläufe aus anderem Blickwinkel. Man solle „auf die Kompetenz der Mitarbeiter setzen“ und ihnen Vertrauen entgegenbringen. Auch bei Wohnraumknappheit dürfe die Stadt „nicht zugebaut werden“, wandte Morkes sich einzelnen Themen zu. „Luft zum Atmen“ müsse bleiben. Es gehe um „Klima- und Umweltschutz mit der Verkehrswende.“ Er forderte „ein Gesamtkonzept für Mobilität“. Dabei sei „ein ausgewogenes und nachhaltiges Miteinander aller Interessengruppen“ vonnöten. Auf Raumbedarf in den

Schulen habe die BfGT früh hingewiesen. Das Digitalisierungskonzept sei nicht aus der Verwaltung gekommen, darauf hätten alle Fraktionen schon vor Jahren gedrungen, so der Kandidat mit gelegentlichen Spitzen gegen Amtsinhaber Henning Schulz weiter.

Morkes bemängelte, dass Menschen in Corona-Quarantäne nicht in den Mansergh Barracks, sondern in Häusern an der Töpferstraße untergebracht und diese somit „dem Markt entzogen“ würden. Es müsse „ehrlich und transparent erklärt werden“, wie Haushalt und Schuldenstand sich

## Eine 18-Jährige auf aussichtsreichen Listenplatz gewählt

entwickelten, so der BfGT-Chef. Generell: „Ohne Bürgerbeteiligung geht es nicht.“ Das gelte auch für die verschiedenen Beiräte, die oft nur eine „Alibi-Funktion“ hätten. In Richtung Kultur fragte Morkes, warum keine Konzerte mit von jungen Leuten geschätzter Musik veranstaltet würden. Die Kreativ-Szene der Stadt zu unterstützen, würde er als seine spezielle Aufgabe betrachten.

„Zusammenführen statt bevormunden“, nannte Norbert Morkes sein Motto. Die Bürger sollten „stolz darauf sein, in Gütersloh leben zu dürfen.“ Nach der einstimmigen Nominierung zeigte er sich „überzeugt, dass wir mehr als sechs Sitze“ holten, mehr als voriges Mal. Darunter könne mit der 18-jährigen Sarah Alawuru das bisher jüngste Ratsmitglied sein.

Schon einige Tage zuvor hatte die Vertreterversammlung der BfGT die Wahlbezirke und die Reserveliste besetzt. Deren erste sechs Namen: Norbert Morkes, Sylvia Mörs, Christiane Ziegele, Andreas Müller, Jürgen Behnke, Sarah Alawuru.



Bedankt sich für das Votum: Norbert Morkes zieht mit voller Unterstützung der Vereinsmitglieder in den Wahlkampf. FOTO: BIRKHOLZ